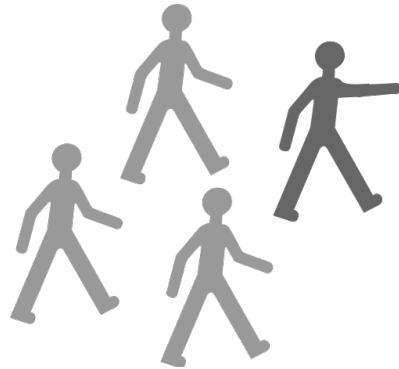


33 – Paulus, der große Führer



Denn ich als dem Leib nach abwesend, dem Geist nach aber anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend, über den, der dies auf solche Weise begangen hat, beschlossen, 4 den Betreffenden im Namen unseres Herrn Jesus Christus und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres Herrn Jesus Christus vereinigt hat, 5 dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. (1. Korinther 5,3-5)

Paulus ist einer der berühmtesten biblischen Führer. Eines der Gründe ist, weil er effizient und erfolgreich war.

Wir hatten besprochen, wie der Apostel zum Führer geworden ist. Heute geht es darum, wie er die Gemeinden, unter seiner Leitung, geführt hat.

Wenn du ein effizienter Führer sein willst,
kannst du von Paulus lernen.

Einfluss durch gute Beziehungen

Wenn du ein effizienter Führer sein willst, kannst du von Paulus lernen, dass gute Beziehung ein Weg sind, andere positiv zu beeinflussen.

Mehr als ein Posteninhaber, war Paulus ein Führer, ein „Influencer“. Er hatte den Amt eines Apostels (Missionars) inne (Apg 13,2-3; 14,14), und trotzdem ist er nicht hochmütig geworden, ein Bürokrat, der von „oben nach unten“ leitet. Er hat die Menschen um sich beeinflusst, durch Wort und Tat, geschriebenes und gesprochenes Wort, viele Handlungen die er tat waren vorbildlich. Reisen, Verfolgungen, Predigten, u.s.w.

Er kannte die Menschen persönlich, hatte richtige innige Beziehungen. Er rief sie beim Namen (Röm 16,1-21)

Die Menschen werden deine Talente nicht so sehr schätzen, bevor sie nicht merken, dass du sie schätzt, sich um sie sorgst. Führen und Leiten kann man nicht von Beziehung trennen.

Tipps des Apostels, um gute Beziehungen aufzubauen (Röm 12,9-21)

- Meide Heuchelei. Sei ehrlich und authentisch (v. 9).
- Sei treu und freundlich, behandle die anderen wie Brüder und Schwestern (v. 10).
- Ehre die anderen, Sorge dich um ihre Bedürfnisse (v. 10).
- Sei gastfreundlich und hilfsbereit (v. 13).

- Sich mit anderen identifizieren (empatisch). Die Siege oder Bedürfnisse der anderen als die eigene betrachten (v. 15).
- In Unterhaltungen, aufmerksam zuhören und sich beteiligen, sich verbinden (v. 16).
- Anderen respektvoll behandeln (v. 17).
- Bemühe dich um Frieden zu stiften (v. 18).
- Sich nicht rechen, nicht „Auge um Auge“, sondern in Gottes Hand legen, wenn andere beleidigen (v. 14), sondern lieben (vs. 19-21).

Opferbereit und gehorsam

Wenn du ein effizienter Führer sein willst, kannst du von Paulus lernen, dass gute Führungskräfte, gehorsam und opferbereit sind.

Gehorsam das Fokussiert

Seine gehorsame Einstellung hat ihn geholfen, sehr fokussiert auf seine Arbeit zu sein, sich nicht von den Umständen ablenken lassen, auch wenn sie sehr hart waren (im Gefängnis, z.B.). Menschlich gesehen, war Paulus ein Fanatiker, er hatte seine Aufgabe völlig hingegen.

Heute wollen alle die Erfolge ernten, wie Paulus, aber wie sieht es aus mit der völligen Hingabe?

Opferbereitschaft zum Dienen (Röm 1,1.14-16)

Wier hatten schon das Thema „dienen als Führungsstil“ und auch der Apostel kann uns einiges darüber beibringen.

Er fängt den Römerbrief an, indem er sich selbst als Diener des Herrn vorstellt, ein Verkünder des Evangeliums (Phil 1,1; Titus 1,1).

Diese Dienstbereitschaft erkenne wird, z.B., in folgenden Punkte:

- „Ich schulde“ (v. 14): er fühlt sich bei den Menschen schuldig. Eine Schuld muss er bezahlen, denen, die das Evangelium nicht gehört haben.
- „Ich bin bereit“ (v. 15). Er „brennt innerlich“, ist voller Enthusiasmus, als Reaktion auf die Gnade Gottes.

- „Ich schäme mich nicht“ (v. 16). Sich nicht zu schämen ist auch eine Art, Opfer zu bringen. Indem er mutig von Jesus bezeugte, hatte er Nachteile, wurde verfolgt und verleumdet. Aber er zahlte den Preis.

Gehorchen (Rm 13.1-7)

Nur wer sich die Autoritäten unterordnet,
ist in der Lage Autorität auszuüben.

Gott ist das erste Glied der Autoritätskette. Wenn wir sagen, wir glauben Gott, sollen wir unseren Glauben konkretisieren, indem wir ihn gehorchen und uns auch den weltlichen Autoritäten unterordnen, z.B., die Kindern den Eltern, der Arbeitnehmer sein Arbeitsgeber und in der Gemeinde die Pastoren und Älteste.

Warum sollen wir uns unterordnen? Sind solche Menschen unfehlbar oder bessere Menschen? Nein, sondern sollen lernen uns unterzuordnen. Nur dann kann Gott uns anderen anvertrauen, dass sie sie leiten.

Sorgen für Ordnung und Disziplin

Wenn du ein effizienter Führer sein willst, kannst du von Paulus lernen, dass gute Gemeinden Ordnung und Disziplin brauchen.

Meinungsverschiedenheiten (Rm 14.1-23)

Was machen wir, wenn Geschwister anderer Meinung sind als wir? Dies bespricht Paulus in Römer 14, wo er uns beibringt, wie wir mit den „nebulösen“ Themen umgehen. Hier geht es nicht um ewige, grundsätzliche, Fragen des Wort Gottes, sondern um Nebensachen. Themen worüber sich diskutieren lässt. Viele beissen sich fest in solche halb-wichtigen Themen. Paulus erklärt, dass man kann über solche Themen anderer Meinung sein und trotzdem der gleichen Gemeinde gehören.

Tipps des Apostel, wie man in solchen Fällen handelt

- Sei offen für andere Meinungen, aber nicht zu viel (vs. 1-3);
- Vergiss nicht, dass alle sich vor dem Herrn verantworten werden, nicht vor dir (v. 4);

- Habe eigene Meinung (v. 5);
- Wenn du Werte hast, dann weil sie dem Herrn gefallen sollen (v. 6-9);
- Am Ende wirst du dem Herrn Rechenschaft ablegen werden (vs. 10-12);
- Sei niemandem einen Stolperstein (v. 13);
- Auch hier ist die Liebe das bessere Instrument (v. 15);
- Stifte Frieden und erhebe die anderen (v. 19);
- Erlaube es nicht, dass andere ihre Meinung dir aufstülpen (und umgekehrt - v. 14. 20-22);
- Alles, was nicht aus Glauben stammt ist Sünde (v. 23).

Disziplin (Ein Ziegelstein umhüllt mit Samt - 1Kor 1,1-2)

Als Gründer der Gemeinde in Korinth (At 18.1-17), hatte er eine große Aufgabe. Er liebte tief seine Geschwister, aber als er hörte, dass dort Spaltungen und anderen Sünden waren, die den Namen des Herrn beschmutzen, musste er härter reden und die Sünde konfrontieren.

Er war bekümmert, vielleicht sogar verärgert, als er die Nachrichten hörte. Man fühlt förmlich wie bedrückt er ist. Gleichzeitig nennt er sie „die Geheiligten in Christus Jesus, ... die berufenen Heiligen“ (1. Korinther 1,2)

Der Herr braucht Leiter die das Volk Gottes in solchen Fällen führen, stark und mutig und Korrekturen durchführen. Die Wahrheit in Liebe sagen.

Diese Gemeinde stellte wahrscheinlich eine der größten Herausforderungen im Leben des Apostels dar. Es waren viele Sünden, von sexueller Natur bis zu Spaltungen, Hochmut, Trunkenheit, Streitereien, u.s.w. Eine Gemeinde am Abgrund. Deswegen musste dieser Brief ein Weckruf sein. Wortstark.

Weil er wusste, dass er solche Probleme ansprechen musste, hat er angefangen mit Lob (1Co 1.1-9) (Sogenannte „Sandwich-Taktik“: Loben-Rügen-Loben).

Tipps für die Konfrontation (1Kor 5,1-2)

Konfrontation zu meiden ist nicht empfehlenswert. Welche wäre eine gesunde und effiziente Methode zu konfrontieren?

- Zeige unmittelbar auf das Problem;
- Sei ehrlich;
- Spreche zuerst an, die guten und positiven Aspekte.
- Begrenze das Problem;
- Lade die Gesprächspartner ein, ihre Meinung zu äußern.
- Zeige, dass du die Position der anderen verstehst;
- Erkläre, warum das Problem schädlich ist;
- Zeige, was die korrekte Handlungsweise ist;
- Betone die positive Eigenschaften der anderen;
- Übergebe die Sache der Vergangenheit.

Willst du deine Führungsqualitäten verbessern und effizienter werden? Dann nimm dir Paulus als Vorbild!

Überprüfung

- 1)
- 2)
- 3)